

# Hallertauer Fern-Pilgerwege

## Ganzjährig bewandernswert, ob zu Fuß oder per Rad

Geisenfelder pilgern seit über 530 Jahren zum Gnadenort St. Salvator nach Bettbrunn.

Ihr 30 km langer Weg führt von Geisenfeld (PLZ: 85290), ab dem Kirchenvorplatz über die Mühlestraße auf dem ausgeschilderten Radweg „Ilmtaltour“ nach Norden, über Nötting, Schillwitzhausen, Ilmendorf, Hartacker, Birkenheide nach Vohburg. Die Donau überquerend zur B16a, hier links ca. 100 m, dann rechts in die Ziegeleistr. von Oberdüzling bis rechts der Pleilinger Weg nach Pleiling, wo das Mittagessen eingenommen wird.

Leiblich gestärkt geht es über Oberdolling zum Kirchlein St. Lorenzi am Köschinger Forst, wo der Forstweg bis zur „Rodungsinsel“ Bettbrunn durchschritten wird. Gegen 16.00 Uhr ist man am Gnadenort angekommen. Nach einem feierlichen Gottesdienst und einem Abendessen wird heute die Heimreise mit dem Bus angetreten. In früheren Jahrhunderten übernachteten die Pilger in und um Bettbrunn, was dem heutigen Wallfahrer ebenfalls offen steht.

Übernachtung: [www.markt-koesching.de](http://www.markt-koesching.de)

Der Ursprung liegt in der Betfahrt (Bettbrunn), eine Sühne- und Bußfahrt zum eucharistischen Herrn (Hostienwunder).

Zum 500. Jahrestag der ersten Kerzenstiftung der Geisenfelder im Jahr 1473, pilgerten über 500 Wallfahrer nach Bettbrunn. Die historische, gotische Kerze, übrigens die zweitälteste der Kirche, die nicht gegossen, sondern von Hand gewalkt war, wurde mit Spendengeldern restauriert und zusätzlich eine Jubiläumskerze, als weitere „Immerkerze“ gestiftet. Die neue Kerze, 1,80 m hoch und 30 kg schwer, enthält eine Plastik mit dem Wappen und der Kirche Geisenfelds, und den Text: *Jubiläumswallfahrt St. Emmeram Geisenfeld, Hallertau 1473 – 29.9. – 1973*. Eine Hopfendolde am Fuß der Kerze erinnert an die Herkunftsregion.

Im Nationalmuseum in Nürnberg ist eines der ältesten Salvatorbücher von Engerdus, welches 1584 zu Ingolstadt gedruckt wurde.

U. a. wird dort berichtet: „Nachdem von Gott, der Heilige Salvator, in seiner lieben Kirchen zu Bettbrunn vil gewaltige Wunderzeichen vor Augen der gantzen Christenheit gewirkt und sonderlich aber denen so sich etwa in ihren obliegenden Nöthen dasselb Ort mit Andacht zu besuchen hülflich erschienen: Da seynd allenthalben die Leuth hauffenweiß disem Gotteshaus zugeloffen.....“

